



## Regionale Strategie zum Übergang Schule-Beruf für den Landkreis Darmstadt-Dieburg

**Laufzeit:  
2021-2023**



Landkreis  
Darmstadt-Dieburg

# **Regionale Strategie für den Landkreis Darmstadt-Dieburg**

## **Oberziele für die Regionale Koordination und Kooperation**

**Region:** Landkreis Darmstadt-Dieburg

### **Präambel**

Mit diesem Dokument wird die zweite Regionale Strategie für den Übergang Schule-Beruf durch die OloV-Steuerungsgruppe des Landkreises Darmstadt-Dieburg vorgelegt (OloV meint dabei die hessenweite Strategie zur Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf). Die Laufzeit erstreckt sich über die Jahre 2021-2023.

Die Regionale Strategie und die darin enthaltene Zielvereinbarung stellen die thematischen Schwerpunkte für den Landkreis Darmstadt-Dieburg im Übergang Schule-Beruf dar und benennen die Themen, denen sich die regionalen Akteure verstärkt widmen wollen. Ihren Handlungsrahmen bilden dabei die OloV-Qualitätsstandards, die in die Prozesse Berufs- und Studienorientierung, Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen sowie Beratung, Matching und Vermittlung gegliedert sind.

Die vorliegende Strategie bildet neben den übergeordneten Zielen, die zugrundeliegenden Strukturen und Prozesse im Kontext OloV für den Landkreis Darmstadt-Dieburg ab.

Im Zentrum stehen dabei das OloV-Netzwerk und der damit verbundene Netzwerkgedanke sowie das gemeinsame Handeln. Das Netzwerk umfasst alle zentralen Ausbildungsmarkt-Akteure und –Akteurinnen und dient dazu, den Informationsfluss zwischen ihnen zu gewährleisten und so die Abstimmung von Zielen und Prozessen zu ermöglichen. In gemeinsamer Verantwortung werden so Transparenz geschaffen und Doppelstrukturen vermieden.

Um dem Gedanken der Bildungsregion Darmstadt-Dieburg Rechnung zu tragen, wurden die Oberziele gemeinsam mit der Steuerungsgruppe der Stadt Darmstadt festgelegt und abgestimmt.

Ziel aller Aktivitäten in diesem Bereich ist die berufliche Integration und gesellschaftliche Teilhabe aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen – insbesondere auch derjenigen, die benachteiligt sind oder besonderer Unterstützung bedürfen. In den Blick genommen werden auch die Personen

und Systeme, welche die Jugendlichen umgeben (beispielsweise Eltern/Erziehungsberechtigte). Dabei stützt sich die Arbeit des OloV-Netzwerks – wie die Aktivitäten im Handlungsfeld Schule-Beruf ganz allgemein – auf die folgenden Handlungsgrundsätze.

**Berufsorientierung wird gendergerecht und gendersensibel gestaltet.** Das bedeutet, alle Jugendlichen sollen unabhängig von ihrem Geschlecht, ein breites Spektrum an Berufsfeldern und beruflichen Tätigkeiten kennenlernen. Nur so können sie all ihre Neigungen, Interessen und Talente entdecken und weiterentwickeln.

Noch immer lässt sich in einigen Berufen eine geschlechtsbezogene Segregation, d.h. eine Trennung von männer- und frauendominierten Bereichen beobachten. Ein Faktor, der hier zum Tragen kommt ist, dass bei der Darstellung von Berufen und Tätigkeiten häufig Geschlechterklischees transportiert werden und beispielsweise Berufe als besonders „männlich“ oder „weiblich“ dargestellt werden. Das trägt dazu bei, dass Jungen und Mädchen ihre Potentiale und damit ihre Berufschancen nicht ausschöpfen (können). Dies gilt es bei der beruflichen Orientierung und der Berufswegeplanung zu vermeiden. (vgl. <https://www.bibb.de/de/16743.php>)

**Berufsorientierung und berufliche Bildung werden inklusiv gestaltet.** Inklusion meint dabei die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen, ihrer Herkunft, oder sozialen Ausgangslage. Die Vielfalt unterschiedlicher Bildungsbiographien, Begabungen und Talente wird – insbesondere auch mit Blick auf das Bildungssystem – als Chance betrachtet und als Ressource genutzt.

Im Sinne der Inklusion sollten auch im Übergang Schule-Beruf so wenige Sonderwelten wie möglich existieren bzw. geschaffen werden. Teilhabe am Arbeitsleben und zwar nach Möglichkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt ist wesentlicher Schlüssel für gleichberechtigte Teilhabe auch in vielen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Die Jugendberufswegeplanung und das Übergangsmanagement im Landkreis Darmstadt-Dieburg sind darauf ausgerichtet, allen Schülerinnen und Schülern einen möglichst erfolversprechenden Übergang in Ausbildung und Beruf zu ermöglichen.

**Berufsorientierung und berufliche Bildung erfordern die Berücksichtigung und flexible Reaktion auf aktuelle situative und lokale Bedingungen und Bedarfe.** Die Corona-Pandemie sowie der im Zuge dessen ausgerufenen Lockdown betrafen alle Bereiche des Übergangs Schule-Beruf und viele der etablierten Prozesse und Angebote. Nach einem ersten Stillstand im März und April 2020 wurden vorhandene Angebote und Maßnahmen modifiziert beziehungsweise neue Angebote geschaffen.

Da zum jetzigen Zeitpunkt nicht klar ist, wie sich der weitere Verlauf der Pandemie gestaltet, werden auch in der vorliegenden Strategie benannte Aktivitäten und Angebote und gegebenenfalls auch Strukturen und Prozesse der aktuellen pandemiebedingten Situation angepasst (werden).

Diese Entwicklung rückt abermals die Wichtigkeit der Digitalisierung in Schule und allgemein beim Übergang von der Schule in den Beruf in den Fokus. Gleichzeitig wurde deutlich, welchen großen Stellenwert der persönliche Kontakt und das persönliche Begleiten sowie das praktische Erleben und Erfahren im Kontext insbesondere der beruflichen Orientierung haben.

Es zeigte sich zudem in aller Deutlichkeit, dass insbesondere auf diejenigen geschaut werden muss, die schon zuvor sozial benachteiligt waren. Diese Gruppe junger Menschen verfügt häufig nicht über die entsprechende technische Ausstattung, um digitale Angebote zu nutzen. Ebenso fehlen bei Vielen soziale Unterstützungssysteme, welche die pandemie-bedingt eingeschränkte Unterstützung durch professionelle Systeme zumindest teilweise abmildern könnten. Hier gilt es genau hinzuschauen.

Vor diesem Hintergrund sind kontinuierliche Abstimmungsprozesse zwischen den Akteurinnen und Akteuren noch wichtiger, um die angeführten Ziele zu erreichen.

Was für das Übergangsmanagement und den Einstieg in die berufliche Bildung ganz allgemein gilt, gilt umso mehr in der aktuellen Situation:

**Es ist Aufgabe der Jugendberufswegeplanung und des Übergangsmanagements und aller daran beteiligten Akteure und Institutionen, dass allen Jugendlichen ein guter Übergang von der Schule in den Beruf gelingt und „niemand verloren geht“.**

## **Abkürzungsverzeichnis**

**AA:** Agentur für Arbeit

**abH:** Ausbildungsbegleitende Hilfen

**APBO:** Ansprechpartner Berufs- und Studienorientierung (am Staatlichen Schulamt)

**BO:** Berufsorientierung

**BOP:** Berufsorientierungsprogramm des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

**BvB:** Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme

**DQR:** Deutscher Qualifikationsrahmen

**Fachstelle JBB:** Fachstelle Jugendberufswegebegleitung des Landkreises Darmstadt-Dieburg

**HePAS:** Hessisches Perspektivprogramm zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen schwerbehinderter Menschen

**HwK:** Handwerkskammer

**IHK:** Industrie- und Handelskammer

**INBAS GmbH:** Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

**KfB:** Kreisagentur für Beschäftigung – Kommunales Jobcenter des Landkreises Darmstadt-Dieburg

**LK:** Landkreis Darmstadt-Dieburg

**OloV:** Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf

**OloV/BSO-SchuKos:** OloV-/BSO-SchulkoordinatorenInnen

**QuABB:** Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule

**ReKo:** Regionale Koordination

**Sek I und II:** Sekundarstufe I und Sekundarstufe II

**SSA:** Staatliches Schulamt

**SuS:** Schülerinnen und Schüler

**ZiB:** Interkulturelles Projekt „Zukunft im Blick“

## Oberziel A

Auf Landkreisebene wird die Regionale Koordination der OloV-Strategie für den Landkreis Darmstadt-Dieburg benannt.

Ebenso erfolgt auf dieser Ebene die Koordination und Qualitätssicherung bezüglich der Prozesse, Strukturen und Netzwerke im OloV-Kontext sowie die Erstellung der Regionalen Strategie. Dies geschieht in Abstimmung mit den Mitgliedern der OloV-Steuerungsrunde.

## Teilziele und Umsetzungsschritte

Bereitstellung einer Regionalen Koordination auf Landkreisebene.

Gewährleistung regelmäßiger Treffen der OloV-Steuerungsrunde.

Gewährleistung des Informationsflusses zwischen den Akteuren und Akteurinnen der OloV-Steuerungsrunde.

Vorstellung der Regionalen Strategie in Ausschüssen und Gremien.

Veröffentlichung der Regionalen Strategie auf [www.bo-suedhessen.de](http://www.bo-suedhessen.de).

Erarbeitung und Überprüfung der Regionalen Strategie (Ablauf- und Zeitplan).

Gültigkeit der Regionalen Strategie über die Laufzeit hinaus festhalten („Verlängerungsoption“).

Vorgehen zur Aufnahme neuer Akteure und Akteurinnen bzw. zum Ausscheiden von Akteuren und Akteurinnen.

Durchführung eines Netzwerktreffen/einer Konferenz zum Bündnis Jugendberufswegebegleitung.

Bereitstellen des Schaubilds zum Bündnis Jugendberufswegebegleitung.

Aktuelle Informationen zu SchulkoordinatorInnen liegen OloV-Steuerungsrunde vor.

Aktuelle Informationen zur OloV-Steuerungsrunde liegen den OloV-SchulkoordinatorInnen vor.

## Oberziel B

Es wird über Chancen und Möglichkeiten des Bildungssystems und der dualen Ausbildung sowie die Gleichwertigkeit\* beruflicher und akademischer Bildungsabschlüsse informiert, um so die Attraktivität dualer Ausbildung zu fördern.

- Schülerinnen und Schüler erhalten ab der Sekundarstufe I Informationen über die Chancen und Möglichkeiten des Bildungssystems und der dualen Ausbildung sowie über die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildungsabschlüsse, um so die Attraktivität dualer Ausbildung zu fördern. Dabei arbeiten die allgemeinbildenden Schulen mit den Beruflichen Schulen, außerschulischen Partnern und den Agenturen für Arbeit zusammen.
- Schülerinnen und Schüler erhalten mindestens in den Vorabgangs- und Abgangsklassen qualifizierte individuelle Beratung zu ihren beruflichen Perspektiven. Im Beratungsprozess werden Jugendliche über Karrierewege in der beruflichen Bildung, die Durchlässigkeit des Bildungssystems und die Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen informiert, so dass sie ihre Berufswahl mit Blick auf mittel- und langfristige Zukunftschancen treffen können.

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte
<b>BO2</b> Schulcurricula fächerübergreifende Berufliche Orientierung	<p>Sofern Schulen individuelle Unterstützung bei der Erstellung oder Überarbeitung der BO-Curricula benötigen, stehen die Ansprechpersonen Berufliche Orientierung zur Beratung zur Verfügung.</p> <p>Die Thematik BO-Curricula, deren Erarbeitung und Überarbeitung, ist Teil der Dienstversammlungen der OloV-SchulkoordinatorInnen.</p>



	<p>Die BO-Curricula können zur Ansicht auf der Seite <a href="http://www.bo-suedhessen.de/da-di">www.bo-suedhessen.de/da-di</a> durch die Fachstelle Jugendberufswegebegleitung /OIoV hochgeladen werden.</p>
<p><b>BO5</b> Regionale Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung</p>	<p>Die Schulen legen ihre BO-Curricula dem SSA vor und werden angehalten, diese auf ihren Plattformen sowie der Seite <a href="http://bo-suedhessen.de/da-di">bo-suedhessen.de/da-di</a> zu veröffentlichen.</p>
	<p>Für die Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen werden Fortbildungen zum Übergang in das berufliche Schulsystem angeboten</p>
	<p>Es finden Berufsorientierungsveranstaltungen und individuelle Sprechzeiten in Sek I und Sek II statt.</p>
	<p>Schülerinnen und Schüler erhalten durch das Azubi-Speed-Dating und dessen neue „Last-Call-Funktion“ Unterstützung beim Einstieg in die Ausbildung.</p>
	<p>Schulen erhalten eine Übersicht zu zeitnah anstehenden regionalen Angeboten zum Übergang Schule-Beruf (basierend auf dem Terminkalender auf <a href="http://www.bo-suedhessen.de/da-di">www.bo-suedhessen.de/da-di</a>) und bemühen sich um Ermöglichung der Teilnahme relevanter SuS.</p>
	<p>Schüler*innen der 7. und 8. Klassen nehmen am Berufsorientierungs-programm des Bundes BOP teil. Nach einer Potenzialanalyse erfolgt die Teilnahme an einer 14-tägigen Praxisveranstaltung in geeigneten außerbetrieblichen Werkstätten.</p>

<b>MV3</b> <b>Schaffung von Transparenz über die Angebote am Übergang Schule – Beruf</b>	Entwicklung einer App zum Thema „Schule – Was dann?“.
	Bereitstellen der Internetplattform <a href="http://www.bo-suedhessen.de/da-di">www.bo-suedhessen.de/da-di</a> .
	Bereitstellen der Plakate “Schule/Oberstufe - Was dann?”.
	Bereitstellen des Angebotswegweisers zur beruflichen Orientierung für Jugendliche und junge Erwachsene im Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Wissenschaftsstadt Darmstadt.
	BO-Angebote für Schulen sind systematisch erfasst und werden den OloV-SchulkoordinatorInnen des Landkreises jährlich übermittelt.
<b>MV8</b> <b>Individuelle Beratung und Begleitung im Vermittlungsprozess</b>	Durchführung des interkulturellen Projektes „Zukunft im Blick“ (ZiB) – BildungsbegleiterInnen für Jugendliche/junge Erwachsene sowie Bewerbung desselbigen.
<b>AK2</b> <b>Öffentlichkeitsarbeit für Ausbildungs- und Praktikumsplätze</b>	IHK-AusbildungsbotschafterInnen informieren Schulklassen über Ausbildungsberufe.
	IHK Zukunftswerkstatt 2.0 fördert praxisnahe BO und Austausch mit Betrieben.

*\*Bei der angesprochenen Gleichwertigkeit handelt es sich um eine formale Gleichwertigkeit nach dem DQR. Der DQR beschreibt unterschiedliche Niveaustufen, welchen unterschiedliche akademische Abschlüsse zugeordnet sind. Dies bedeutet, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gibt diese Niveaustufen zu erreichen, von denen aus sich weitere Optionen ergeben*

## Oberziel C

Es wird Transparenz über die Chancen und Möglichkeiten des Bildungssystems und der dualen Ausbildung sowie über die Gleichwertigkeit\* beruflicher und akademischer Bildungsabschlüsse hergestellt.

- In der regionalen Öffentlichkeitsarbeit werden Chancen und Möglichkeiten des Bildungssystems und der dualen Ausbildung sowie der Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildungsabschlüsse gezielt vermittelt.
- Erziehungsberechtigte werden über die Chancen und Möglichkeiten des Bildungssystems und der dualen Ausbildung sowie über die Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen informiert.

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte
<b>BO5</b> Regionale Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung	Es wird ein Fachforum Übergang Schule-Beruf zu aktuellen Themen und Bedarfen durchgeführt.
<b>BO9</b> Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Prozess Berufliche Orientierung	Es finden Elternveranstaltungen wie Elternabende, Elternsprechtage, Elternveranstaltungen und Veranstaltungen im Berufsinformationszentrum (BiZ) statt.
	Die IHK-Karrierebotschafter können auf Elternabenden vorgestellt und eingesetzt werden.

BO als kontinuierliches Thema bei Elternveranstaltungen.

Duale Karrierewege werden – ebenso wie berufliche und akademische Bildungsabschlüsse – bei Informationsveranstaltungen abgebender Schulen thematisiert.

Erproben und gegebenenfalls Bereitstellen neuer Angebotsformate für Eltern/Erziehungsberechtigte.

Bereitstellen einer Übersicht zu regionalen Angebotsformaten für Eltern und Erziehungsberechtigte.

Durchführung des interkulturellen Projektes „Zukunft im Blick“ (ZiB) – BildungsbegleiterInnen für Jugendliche/junge Erwachsene sowie Bewerbung desselbigen.

*\*Bei der angesprochenen Gleichwertigkeit handelt es sich um eine formale Gleichwertigkeit nach dem DQR. Der DQR beschreibt unterschiedliche Niveaustufen, welchen unterschiedliche akademische Abschlüsse zugeordnet sind. Dies bedeutet, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gibt diese Niveaustufen zu erreichen, von denen aus sich weitere Optionen ergeben*

## Oberziel D

Die allgemeinbildenden Schulen in der Region gewährleisten qualitativ gute Berufliche Orientierung in Zusammenarbeit mit den Agenturen für Arbeit und Dritten.

- Schülerinnen und Schüler werden für die Berufliche Orientierung sensibilisiert und es wird ihnen Berufswahlkompetenz vermittelt.
- Alle Schulabgängerinnen und –abgänger werden in die Lage versetzt, auf der Basis einer fundierten Einschätzung der eigenen Qualifikationen und Kompetenzen eine sachgerechte Entscheidung für die eigene Ausbildung zu treffen.

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte
<b>BO3</b> Durchführung von Kompetenzfeststellungen	Es werden Instrumente zur Feststellung von Interessen und Stärken angeboten.  Dabei handelt es sich um die Tools: <ul style="list-style-type: none"><li>• Check-U</li><li>• BWT (Berufswahltest)</li><li>• Studienfeld-bezogene Tests (SFBT)</li></ul>
<b>BO6</b> Qualifizierung der schulischen Fachkräfte im Bereich Berufliche Orientierung	BO-Angebote für Schulen sind systematisch erfasst und werden den SchulkoordinatorInnen des Landkreises jährlich übermittelt.  Bereitstellen einer Übersicht zu „Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte“.

	<p>Es erfolgt eine Erhebung des Fortbildungsbedarfs im Rahmen der Dienstversammlungen.</p>
<p><b>BO8</b> <b>Seminare zur Beruflichen Orientierung und zur Begleitung des Bewerbungsprozesses</b></p>	<p>Es werden Lehrkräftefortbildungen zum Thema Übergang Schule-Beruf und regionaler Arbeitsmarkt angeboten. Die Fortbildungsplanung ist Teil der BO-Curricula der Schulen.</p> <p>Bereitstellung modularer Seminare zur Berufsorientierung und zur Begleitung des Bewerbungsprozesses – schulisch und außerschulisch – angepasst an die Bedarfe.</p>

## Oberziel E

Die beratenden und vermittelnden Stellen arbeiten im Sinne effizienter Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung eng und rechtskreisübergreifend zusammen.

- Die Beratungs- und Vermittlungsprozesse sind zwischen den verantwortlichen Institutionen so aufeinander abgestimmt, dass Jugendliche Lückenlos beraten und schnell und gezielt in Ausbildung vermittelt werden.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf erhalten qualifizierte individuelle Begleitung und Unterstützung im Prozess der Beruflichen Orientierung.

Qualitätsstandard	Teilziele und Umsetzungsschritte
<b>MV5</b> Ablauf des Beratungs- und Vermittlungsprozesses	Es werden jährliche Übergangskonferenzen mit den abgebenden und den beruflichen Schulen durchgeführt.
<b>MV10</b> Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit	Die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit wird gestärkt und ausgebaut.
	Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf nach dem SGB XII erfolgt abgestimmt.
	Bestehende Kooperationen zwischen Berufsberatung der Agentur für Arbeit und Kreisagentur für Beschäftigung werden fortgeführt und verbessert.



Es erfolgt ein kontinuierlicher strukturierter Austausch derjenigen, die Maßnahmen und sonstige Förderinstrumente planen und einkaufen.

Die Schnittstelle für Bedarfsmeldungen Dritter (z.B. des ASD) bildet die Fachstelle JBB.

## Oberziel F

Die Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen (für Blockpraktika sowie kontinuierliche Praxistage) erfolgt kontinuierlich. Sie wird zwischen den Akteuren und Akteurinnen abgestimmt und ggf. von einer Ausbildungsmarkt-Institution koordiniert.

Bleiben Ausbildungsplätze in der Region unbesetzt, werden die Gründe dafür analysiert und geeignete regionale Ziele und Maßnahmen abgeleitet.

### Qualitätsstandard

### Teilziele und Umsetzungsschritte

**AK1**  
Abstimmung der Akquise von  
Ausbildungs- und Praktikumsplätzen

Praktika für Menschen mit Behinderungen.

Die Verantwortlichen weisen Betriebe in ihrem Zuständigkeitsbereich auf die Wichtigkeit von Praktika hin, d.h. Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen und diese zu bewerben. Eine qualitative Betreuung der PraktikantInnen ist zu gewährleisten und zu fördern.